



Das Handwerk Küfer – von der Tradition zur Moderne

Das Handwerk hat schon länger nicht mehr den Stellenwert, den es einst genoss. Weltweit steigt die Jugendarbeitslosigkeit und auf dem Arbeitsmarkt besteht ein internationales Überangebot an Hochschulabgängern. Anerkennung und Reichtum werden in der Dienstleistungsbranche gesucht. Dass das nicht sein muss, zeigt die Organisation World Crafts und veranstaltet dazu regelmässige Talks.

Der Beruf zur Herstellung von Fässern, Eimern und Kübeln kennt viele Ausdrücke. So nennt man ihn je nach Region Küfer, Fassbauer, Fassbinder, Botticher oder Kübler. Die Gallier nutzten die Fässer bereits im ersten Jahrhundert vor Christus für den Transport des Weins für den Römischen Kaiser. Später, im Mittelalter, dienten die hölzernen Gefässe vor allem für die Aufbewahrung von Bier.

Mit Wasser und Flammen

Ausgangsmaterial für die Herstellung von Fässern sind auch heute noch dicke Baumstämme, die mit einem Spiegelschnitt, quer zu den Jahrringen, zugesägt werden. Die Bretter werden sehr lange gelagert und getrocknet. Anschliessend werden die Bretter zu Dauben gehobelt und mittels Stahlbändern einseitig zusammengehalten. Dies ohne Klebstoff oder Nägel. Für die Schliessung der anderen Seite, werden die Dauben mit Wasser und Flammen sorgfältig gebogen und in Form gebracht. Dazu wird im Innern des Fasses ein Feuer entzündet und gleichzeitig die Aussenflächen stets feucht gehalten. Die bauchige Fassform hat übrigens den

Nutzen, dass das Fass einfach gerollt und gesteuert werden kann. Zudem ist die Ein-/Auslassstelle in der Mitte und lässt die Flüssigkeit wie ein Trichter auslaufen.

Holzbadewannen mit grossem Mehrwert

Gemäss Zeichnungen des 13. Jahrhunderts dienten die Bottiche aber auch für das wohltuende Bad der Adligen. Auch in der asiatischen Kultur war das Baden in Holzwannen sehr geschätzt und weit verbreitet.

Damals wie heute haben Holzbadewannen einen grossen Mehrwert in der geringen Wärmeleitfähigkeit des Materials. Dies führt dazu, dass das Badewasser länger warm bleibt und auch die Berührung der Wannen-Aussenwände nie als kalt empfunden wird.

Neugründung einer Kuferei schwierig – aber nicht unmöglich

Die Küfergilde hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen und viele Betriebe schlossen ihre Produktion. Obschon der Trend zu traditionellen Holzfässern wieder am steigen ist und Wein, Bier oder Hochprozentiges gerne in Holz gelagert wird, ist die Neugründung einer Kuferei schwierig. Die dafür benötigten Einrichtungen sind sehr teuer und meist ha-

ben die Fasskunden bereits ihre langjährigen Herstellerkontakte.

Dass dies aber nicht unmöglich ist, zeigt ein Küfer-Jungunternehmen aus Niederösterreich. Reinhard Gugler, Inhaber der Manufaktur Balubad und einer der letzten Küfer Österreichs, hat das traditionelle Handwerk neu interpretiert und produziert nach alter Tradition, jedoch mit neuester Technologie, Holzbadewannen, die pflegeleicht und dicht sind.

World Crafts

Die Organisation World Crafts stärkt und fördert alte und neue Handwerke aus der ganzen Welt. Sie engagiert sich für die Erhaltung des Handwerks und animiert zur Weiterentwicklung.

Mit der Eventserie World Crafts Talk bietet World Crafts verschiedensten Handwerken eine Plattform und den Besuchern detaillierte Hintergrund-Informationen.

Mitglied werden und das internationale Handwerk fördern
www.world-crafts.org